

Presseinformation

Zukunft statt Krise – BDU-Berater und Unternehmer im Gedankenaustausch

Welche Strategien und Maßnahmen sind wichtig um auch in der Krise die Zukunft zu gestalten? Diese Fragen stellte sich der Regionalarbeitskreis Berlin und Neue Länder des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberater BDU am 26. März 2009 in Berlin, zusammen mit Unternehmern, dem Präsidenten des BDU's und der IHK Berlin. Wolf Kempert, der Vorsitzende des Arbeitskreises moderierte die Veranstaltung in der Lösungsvorschläge sowohl aus Berater-, als auch Unternehmersicht diskutiert wurden. Einen besonderen Beitrag leistete Torsten Hannusch aus seinen Beispielen als Unternehmer und auch die IHK mit ihrem Konzept „Berlin trotz der Krise“.

Laut Antonio Schnieder, Präsident des BDU und CEO von Capgemini Zentral-, Süd- und Osteuropa, ist es jetzt besonders wichtig, sowohl kurzfristige Maßnahmen einzuleiten, als auch antizyklisch in Innovation und Bildungspolitik zu investieren. In allen zukunftssträchtigen Branchen, wie z.B. Energie- und Umwelttechnik, Mobilität, IT, Gesundheits- und Sicherheitstechnik sei Deutschland global gesehen gut aufgestellt, hier müsse aber kontinuierlich weiter investiert werden. Allerdings fehle es schon heute an gut ausgebildeten Absolventen für diesen Bereich, sodass Forschungsabteilungen zunehmend nach Indien und China verlegt würden. Dem könne nur mit ausreichend hohen Investitionen in die Bildung entgegengewirkt werden. Konkret sind momentan kurzfristig wirkende Impulse notwendig, hier bewertete Schnieder den Vorschlag von Remy Redley einer zeitlich begrenzten Umsatzsteuersenkung als wirkungsvoll.

Die Berliner Wissenschaftslandschaft ist laut Frau Dr. Petra König, IHK Bereichsleiterin Wirtschaftspolitik, deutschlandweit führend. Auch im Bereich Innovation hat die Hauptstadt die Nase vorn: so nimmt sie beim Innovationsindex 2007 nach Baden – Württemberg Platz zwei ein.

Aus drei Gründen sei Berlin in der Krise stärker als einige andere Bundesländer: Zum einen zeichne sich der Standort Berlin durch die drei zukunftsweisenden Wirtschaftscluster Verkehrs-, Kreativ- und Gesundheitswirtschaft aus. Mit einem Anteil von nur 15% im Gegensatz zu 40% im restlichen Bundesgebiet ist das produzierende Gewerbe in Berlin nur unterdurchschnittlich vertreten. Durch diesen eigentlichen Nachteil wird Berlin nun nicht ganz so schwer wie manch andere Region vom Zusammenbruch des Exportgeschäftes getroffen. Zum anderen haben sich in Berlin viele mittelständische Unternehmen in der Technologiebranche mit hohen Alleinstellungsmerkmalen angesiedelt, welche weiterhin Personaleinstellungspläne verfolgen.

Aus Unternehmersicht hält es Torsten Hannusch, geschäftsführender Gesellschafter der GIG GmbH für mittelständische Unternehmen besonders wichtig, weiterhin in Zukunftsbranchen wie z.B. Chemie, Pharma, Biotechnologie und Reinigungstechnik zu investieren. Zudem sollte auch an innovative Finanzierungsmaßnahmen, wie Partnerschaften und Kooperationen gedacht werden, um die Abhängigkeit von Banken zu vermindern. Generell sollte immer der Kundennutzen gesucht werden, hier sind momentan v.a. Kosteneinsparlösungen relevant.

Kleine und mittelständische Unternehmen sind die „Innovationstreiber“, da sie flexibler sind und oft mit größeren Unternehmen zusammenarbeiten.

Alle Teilnehmer waren sich darin einig, dass der Förderung von Innovation auch in der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ein besonders vorangetrieben werden muss. Damit einhergehen muß auch eine Entbürokratisierung der Forschungsförderung mittelständischer Unternehmen.



Torsten Hannusch GIG GmbH, Antonio Schnieder Präsident BDU, Wolf Kempert UNU GmbH